

Laudatio Brass for Peace

Liebe Mitglieder des Vereins Brass for Peace, meine Damen und Herren,

ziemlich spät erreichte uns in diesem Jahr der Vorschlag, den Verein Brass for Peace mit dem Förderpreis das Salzkorn auszuzeichnen. Es war dann auch der letzte Besuch im diesjährigen Auswahlverfahren.

Welch ein Glück.

Beim Treffen mit den Vereinsmitgliedern zündete ein Film die ersten Funken, im anschließenden Gespräch sprangen diese Funken über. Es war nicht nur die Begeisterung der Vereinsmitglieder für die Sache, die uns einnahm, sondern etwas anderes, was uns beeindruckte: die Gewissheit, hier etwas von grundlegender Bedeutung schaffen zu können: Frieden.

Nein, nicht die Schaffung eines theoretischen Vernunft-Frieden, wie er von den vermeintlich großen Akteuren auf der politischen Weltbühne in Oslo oder Camp David oder sonst wo immer wieder ausgehandelt worden ist und dessen Halbwertszeit oftmals nicht über das Ende der nächsten Nachrichtensendung hinausging.

Nein, Brass for Peace geht es um die Beibehaltung des Friedens bei ganz jungen Menschen, denen noch nicht Hass und Misstrauen zu eigen ist, bei Kindern, die noch zusammen spielen können, bei Schülerinnen und Schüler, die gemeinsam lernen.

Die Gründer von Brass for Peace haben erkannt, dass hier die Wurzel erfolgreicher Versöhnungs- und Friedensarbeit liegt.

Es gelingt Brass for Peace an mehreren Orten in Palästina zu implementieren, was später Früchte tragen wird: die Erkenntnis, dass das Miteinander hilft, Gegensätze zu überwinden; nicht das Gegeneinander.

Natürlich gibt es das auch im Großen: Daniel Barenboim und sein West-Ost-Diván-Orchester sind das viel bewunderte Aushängeschild dieser Art der Versöhnungsarbeit. Zu den Konzerten gehen die Wichtigen hin.

Aber hier, bei Brass for Peace, da kann man selber mitmachen; da ist das Ganze nicht nach einer Stunde vorbei, sondern es geht weiter - Morgen, nächste Woche, nächsten Monat, vielleicht hält es das ganze Leben.

Möglicherweise spielt Barenboims Orchester schöner, sauberer; aber vielleicht ist das, was Brass for Peace initiiert, wichtiger: Bei Kindern und Jugendlichen die Saat für eine friedliche Zukunft in Palästina zu legen.

Es ist sicher nicht einfach, diese Arbeit in diesen unruhigen Zeiten in dieser Region fortzusetzen. Umso mehr Respekt verdienen die jungen Menschen, die sich immer wieder dieser Herausforderung stellen und für Brass for Peace für eine gewisse Zeit nach Palästina gehen.

Wir Jurymitglieder haben bei unserem Besuch gespürt: Hier wird eine außergewöhnliche, eine beeindruckende Arbeit geleistet. Die Kirchenleitung hat sich dem angeschlossen und somit heißt einer der diesjährigen Preisträger des Förderpreises DAS SALZKORN Brass for Peace.

Herzlichen Glückwunsch.

Gladbeck, 19. Oktober 2013

Jürgen Traphöner
Landeskirchen-Oberverwaltungsrat